

Frage 11595 (wiederholt). Wie kann man das Bakelitgehäuse einer elektrischen Tischuhr, das beim Transport verschrammt ist, wieder auffrischen? R. in S.

Frage 11606. Bei Küchenuhren mit Zifferblatt aus Steingut findet man z. T., daß die Befestigungsschrauben für das Gehäuse vom Zifferblatt aus eingeschraubt und nachher verkittet und glasiert sind. Nach welchem Verfahren kann man bei einer Reparatur die Schrauben nach der Fertigstellung in der gleichen Art wieder unsichtbar machen? L. in P.

Frage 11607. Wer ist der Lieferant oder Hersteller von Uhren mit der Marke „Helveco“? F. R. in N.

Frage 11608. Wer ist der Hersteller von Bleikristall mit einem gekrönten Adler als Marke, dazu die Worte „Schlesisches Bleikristall“ und die Buchstaben W & H verschlungen? K. K. in M.

Frage 11609. Wie stellt man den Kupferoxydbelag auf einer Kupferplatte für einen Kupferoxyd-Gleichrichter her, und welches Metall eignet sich am besten als Gegenelektrode? K. C. in M.

Antworten

Zur Frage 11590 (nachträglich). Außer den bereits in der Nummer 7 genannten Ursachen für das Verbrennen der Spule kann auch darin die Ursache liegen, daß die Spule nicht für Dauerbelastung eingerichtet ist und bei Versagen eines vielleicht vorhandenen Unterbrechers dauernd Strom durch die Spule ging, so daß infolge der Erhitzung der Spule der Isolierlack an dem Draht verkohlt ist. H. S. in F.

Zur Frage 11596. Schiffsuhren mit der Globusmarke liefert die Firma F. N. Tietz, Kiel, Postfach 269.

Zur Frage 11600. Zur Anfertigung von Straßenuhrgehäusen in modernen Ausführungen erboten sich die Turmuhrfabrik Philipp Hörz K.-G. in Ulm, Postfach 314, die Elektra-Uhrenfabrik, Hann.-Münden, Schedetal, und die Firma Franz Seidler, Elektr. Uhren- und Apparatebau, Dresden-A., Ammonstr. 65.

Zur Frage 11601. Die meisten Schaufenster-Dekorationen unserer Fachgeschäfte haben immer wieder den Fehler, zu starr und dabei noch kostspielig zu sein. Es ist daher empfehlenswert, gleich von vornherein sich eine Schaufenstereinrichtung anzuschaffen, die in ihrer Zusammenstellung viel Abwechslungsmöglichkeit bietet. Mit einem dreiteiligen Juwelentisch in Verbindung mit einer Baukastendekoration hat man gute Erfahrungen gemacht. Schon wenn man den mittleren Teil entfernt und mit großen Würfeln ausfüllt, um darauf Tischuhren zu gruppieren, gibt es ein ganz anderes Bild, oder man läßt den mittleren Teil stehen und baut zu beiden Seiten Pyramiden auf. Verwendet man dazu noch lose drapierte Seiden- oder Samttücher und wechselt in der Farbenzusammenstellung, so wird die Ware immer wieder neu wirken, ohne daß es viel Arbeit und Geld erfordert. — Bei einem Uhrmacherschaufenster ist es ratsam, die Scheibe über einer Höhe von 2 m mit Reklame bemalen zu lassen, dadurch werden die Lampen verdeckt, und die abendliche Beleuchtung ist schöner. — Tiefe Schaufenster wirken dunkel und unfreundlich, besonders wenn man im Sommer eine Markise herunterlassen muß und am Tage auf künstliche Beleuchtung verzichtet. Außerdem ist es schwer, ein tiefes Schaufenster mit unserer Ware geschmackvoll zu dekorieren. Auch muß man daran denken, daß die Kundschaft meistens genau das vorgelegt haben will, was im Fenster so geschmackvoll ausgestellt ist, und wenn man kein Jongleur ist und immer wieder ein ordentliches Fenster haben möchte, sollte es nicht über 1 m tief sein. K. R. in S.

Zur Frage 11602. Metallzifferblätter für Straßenuhren haben außerordentliche Temperaturschwankungen auszuhalten. Die Farbe wird somit dann reißen, wenn sie zu fettarm, bleichen, wenn sie nicht lichtecht ist, und abspringen, wenn sie nicht sehr fest haftet, insbesondere, wenn sich Fremdkörper (Rost, Fett usw.) zwischen dem Blatt und dem Anstrich bilden. Streicht man das völlig rostfreie und entfettete Metallblatt zweimal mit Mennige und dann zweimal mit Bleiweißfarbe (nicht Zinkweiß), so wird dieser Anstrich jahrzehntelang halten. Das Anstreichen mit den neuen Azetonfarben erfordert eine außerordentliche Sorgfalt bei der Entfettung. F. Thiesen.

Selbst emaillierte Blätter springen mit der Zeit ab, wenn das Grundmetall rostet. Die verschiedensten Methoden der Malerei haben bis heute noch kein völlig zufriedenstellendes Resultat ergeben. Der Grund dafür, daß die Zifferblätter unansehnlich werden, liegt nach meiner Ansicht nicht an der Farbe, sondern daran, daß der Grund oxydiert, selbst bei noch so vorsichtiger Vorbehandlung, und das Oxyd dann durch die Farbe dringt. Zifferblätter aus lichtverteilendem Spezialglas sind

fast unverwundlich und werden hergestellt von Franz Seidler, Elektr. Uhren- und Apparatebau, Dresden-A., Ammonstr. 65.

Nach unseren Erfahrungen kann nur durch eine maschinelle Bearbeitung eine wirklich haltbare Aufarbeitung von Zifferblättern erfolgen. Die Aufarbeitung wird von uns vorgenommen. Elektra-Uhrenfabrik, Hann. Münden, Schedetal.

Dauerhafte Emailzifferblätter für Straßenuhren liefert die Turmuhrfabrik Philipp Hörz K.-G., Ulm, Postfach 314.

Zur Frage 11604. Die „Selvyt“-Putztücher sind englischen Ursprungs und werden von der Firma Selvyt, Manchester (England) hergestellt. In Deutschland werden diese Tücher durch die Firma H. O. Fucks, Wuppertal-Elberfeld, Belle-Alliance-Str. 12-14, und die Firma Rudolf Flume, Berlin SW 19, Wallstr. 11-12, vertrieben.

Ein nach meinen Erfahrungen ebenbürtiges deutsches Erzeugnis ist soeben von der Firma Wilhelm Lüdecke, Hannover-M., Nikolaistr. 18 b, herausgebracht worden. R. M. in K.

Zur Frage 11605. Ringe mit Monatssteinen in allen Metallen fertigt die Firma Gebr. Bischoff, Pforzheim, Kronprinzenstr. 83, an. W. O.

Mitteilungen des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)

Verantwortlich für den Inhalt: der Direktor des Verbandes W. König, Berlin NW 7, Bauhofstr. 7

(28) Joh. Schriever, Uhrmacher in Osterholz-Scharmbeck, beliefert den Warenhauskonzern Karstadt mit Tischuhren mit Original-Kienzle-Werken

Seit einiger Zeit tauchten in den Warenhäusern des Karstadt-Konzerns Tischuhren mit Original-Kienzle-Werken auf. Die Kollegenschaft war darüber sehr empört, um so mehr, als es den vereinten Bemühungen der Fabrikanten und der Verbände gelungen war, Markenuhren aus dem Warenhaus herauszubringen. Schon seit Monaten waren uns keine Klagen zugegangen. Das plötzliche Erscheinen von Tischuhren mit Original-Kienzle-Werken in Warenhäusern mußte deshalb besonders auffallen. In verschiedenen Innungsberichten kam die Mißstimmung der Kollegenschaft zum Ausdruck. Diese Mißstimmung richtete sich gegen die Kienzle-Uhrenfabriken, weil man annahm, daß durch irgend eine Nachlässigkeit der Fabrikleitung der Karstadt-Konzern mit Uhren bzw. Werken beliefert worden war (Berichte aus Görlitz — Warenhaus zum Strauß —, Breslau, Darmstadt, Zwickau usw.). Natürlich versuchte die Leitung der Kienzle-Uhrenfabriken sofort, festzustellen, auf welchem Wege diese Uhren in das Warenhaus gekommen waren. Eine direkte Belieferung kam selbstverständlich nicht in Frage, da sich ja die Fabrik verpflichtet hatte, Markenuhren nicht ans Warenhaus zu liefern. Nach mühseligen Ermittlungen wurde festgestellt, daß diese Uhren im Warenhaus Karstadt von dem Uhrmacher Joh. Schriever aus Osterholz-Scharmbeck geliefert werden. Dieser bestellte bei den Kienzle-Uhrenfabriken Tischuhrwerke für England. Er selbst war mehrere Jahre in England, so daß man annehmen konnte, daß er besondere Beziehungen hatte, die es ihm ermöglichten, Geschäfte nach England zu tätigen. Für diese Tischuhrwerke fertigte er, da er im Nebenbetrieb auch eine Tischlerei betreibt, Gehäuse an. Das Gehäuse ist eine Kopie eines Alpina-Musters, das die Alpina von den Kienzle-Uhrenfabriken bezieht. Auch Schriever hat die Vertretung der Alpina. Nachdem der Verdacht geweckt war, wurden die notwendigen Maßnahmen getroffen, und so war es möglich, ganz einwandfrei festzustellen, daß Joh. Schriever, Osterholz-Scharmbeck, die Uhren an das Warenhaus liefert.

Es ist tief bedauerlich, daß die Bemühungen der Verbände und der Fabriken, Markenuhren aus dem Warenhaus fernzuhalten, von einem Kollegen aus den eigenen Reihen in dieser Weise durchkreuzt werden. Joh. Schriever, Osterholz-Scharmbeck, kennzeichnet sich durch seine skrupellosen Lieferungen an den Karstadt-Konzern selbst als Verräter des Berufsstandes. Er hat ganz bewußt die Interessen des Uhrmachers auf das gröblichste geschädigt. Er pflegte seinen krassen Eigennutz, ohne dabei an das Gemeinwohl zu denken. Wir begnügen uns, diese Tatsache hier in aller Öffentlichkeit vor der gesamten Kollegenschaft festzustellen, und überlassen das Urteil über die Handlungsweise Schrievers der Kollegenschaft.

(27) Übertretung der Gewerbeordnung. Auf Grund unserer Strafanzeige wurde der Händler Vittorio Sichi, Berlin, wegen Übertretung der Gewerbeordnung zu 15 RM Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu fünf Tagen Haft rechtskräftig verurteilt.

Hauptschriftleiter Fr. A. Kames in Berlin. — Verantwortlich für den technischen Inhalt: Dr.-Ing. J. Baltzer; für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Inhalt: K. Helmer; für den Anzeigenteil: G. Wolter, sämtlich in Berlin. — Druck: A. Seydel & Cie. Aktiengesellschaft, Berlin SW 61. — Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co. in Berlin SW 68. DA. IV. Vj. 33: 4500.